

AUF DER BERLINER FAHRRADSCHAU TRIFFT MAN AUF ERFRISCHEND VIELE „RIDERS OWNED“-MARKEN. HIER KANN MAN SICH NOCH MIT DER EINEN PERSON, DIE HINTER DER MARKE STECKT, PERSÖNLICH UNTERHALTEN. EIN BESONDERS INTERESSANTES GESPRÄCH ERGAB SICH BEI VELOCIPEDO., EINER JUNGEN FIRMA AUS HALLE MIT FAHRRÄDERN, DIE MIT UNGLAUBLICH VIEL INDIVIDUALITÄT UND SCHÖNEN DETAILS NEUGIERIG DARAUFGEMACHTEN, WAS FIRMENGRÜNDER **MATTHIAS JESCHKE** ZU ERZÄHLEN HAT.

BERLINER FAHRRAD SCHAU

velocipedo. – Fahrräder aus Halle/Saale

Matthias, stell dich doch bitte kurz unseren Lesern vor.

Ich heiße Matthias Jeschke, bin Diplom-Designer, 51 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Meine Große hat schon mit Feuereifer den BFS-Stand mitbetrieben. Ich wohne schon fast mein ganzes Leben lang in Halle an der Saale, der Kulturhauptstadt Sachsen-Anhalts. Zwischenzeitlich habe ich mal drei Jahre in Stuttgart gelebt, nach Flucht aus der DDR über die Grenze nach Ungarn, ziemlich aufregend... Im April 2014 habe ich Velocipedo. gegründet und konzentriere mich seither voll auf meine Radmarke!



Matthias Jeschke, Velocipedo.

Du bist eigentlich selbständiger Grafiker. Warum hast du eine Fahrrad-Company gegründet?
Nachdem die Auftragslage durch gekürzte Budgets meiner Kunden schwierig wurde, habe ich nach Neuem Ausschau gehalten. Und was lag näher, als das zu machen, wofür man am meisten brennt: Fahrräder?! Ich habe erst einmal versucht, für Vereine, Sponsoren und privat kleinere Aufträge umzusetzen, aber das war nicht effektiv. Immer wieder wurde klar, dass die Leute bereit sind, zwar den Lackierer, aber nicht die Gestaltungsarbeiten zu bezahlen. Da aber auch ich von etwas leben muss, blieb nur der nächste Schritt – alles auf eine Karte setzen und komplett unter dem Dach einer eigenen Marke alles durchzuführen.

Wie ist deine Beziehung zum Radfahren?

Ich liebe es! Für mich war es immer ein fantastischer Ausgleich zur Arbeit am Computer. Ich fahre hauptsächlich Rennrad, war aber nie ein ausgeprägter Wettkämpfer. Ich genieße es einfach und liebe es, schon auch mal schnell zu fahren. Mit unserem „formation 01 cycling team halle (saale)“ machen wir auch bei einigen Events mit, wie z. B. jährlich beim Zeitfahren hier in Halle, dem Engadin-Radmarathon oder nächste Woche bei der „Tour de Hex“. Ansonsten fahre ich hier in der Stadt eigentlich alles, was geht, mit dem Rad, so wie auch meine Family es tut.

Was unterscheidet Velocipedo. von den anderen Fahrradmarken?

Ich versuche, konzeptionell und gestalterisch mein Bestes aus einigen Jahren Erfahrung als Gestalter einzubringen, die Räder in sich durchzugestalten und im Rahmen der Marke



01 Das Fahrrad als Kunst. Wasja Götze gestaltete dieses eigentlich unbezahlbare Einzelstück

02 Matthias Jeschke an seinem Messestand auf der Berliner Fahrradschau

03 Selbst die Namen sind mit Bedacht gewählt. Der des Urban-Singlespeeder „Ti-Rex“ steht gleichsam für königliche Perfektion aus Titan als auch für die robusten Eigenschaften des Urviehs, das bis zur nächsten Eiszeit überlebt...

04 Wasja Götze – Künstler aus Halle a. d. Saale, begeisterter Radfahrer und jetzt auch Fahrrad-Gestalter!

rund zu machen. Meinen Rädern sind allesamt ein paar Dinge gemein. Zum Beispiel eine klare, schöne Rahmenform durch hochwertige Rahmen aus Titan oder Carbon mit extrem hoher Fertigungsqualität. Ich gebe 25 bzw. 5 Jahre Garantie gegen Material- oder Verarbeitungsfehler. Ich lege viel Wert auf eine schlichte Fernwirkung etwa durch Verzicht auf die sonst üblichen großen Marken-Schriftzüge und ein stimmiges Gesamtbild durch farbliches und fertigungstechnisches Einbeziehen der Anbauteile wie Vorbau, Sattelstütze und Spacer. Mir ist die Finishqualität sehr wichtig, teilweise sind die Rahmen oder Parts extrem aufwändig lackiert oder sandgestrahlt. Alles ist sehr individuell gestaltet und durchdacht, selbst die Namen haben immer einen Hintergrund und sind meist doppeldeutig. Natürlich muss auch alles lange halten, trotzdem sind meine Räder in ihrer jeweiligen Kategorie sehr leicht. Außerdem ist jedes Rad sehr exklusiv, denn jedes Modell ist auf maximal 25 Stück reduziert.

Wie kam es zum Wasja-Götze-Projekt?
Auslöser war die Idee, das geliebte

Fahrrad und die geschätzte Kunst zusammenzubringen, um eine Schnittstelle zwischen dem greifbaren Objekt Rad und der nicht fassbaren Kunst zu bilden. Das Rad wird dadurch für den Kunstliebhaber genauso interessant wie die Kunst für den Radliebhaber. Ziel ist es, regelmäßig Künstlern ein Rahmenset zur freien Bearbeitung zu überlassen und dann als Komplett Rad auf die Bühne bzw. Straße zu bringen. Wasja Götze war sofort sehr von der Idee angetan. Das Wunderbare daran ist, dass Wasja es war, der mich als damals 17-Jährigen zum Rennradfahren gebracht hat. Ich war mit seinem Sohn Moritz befreundet [Moritz Götze ist ein bekannter Pop-Art-Künstler, Anm. d. Red.] und wir hingen immer bei Götzes rum. Wasja hat uns immer selbstlos die Schlauchreifen aufgeklebt, die Laufräder zentriert und hatte damals schon einen Schrein mit 10 bis 15 (West-) Rennrädern. Für mich schließt sich damit sehr schön ein Kreis. Es freut mich besonders, dass Wasja sich der Herausforderung gestellt hat und mit seinen 74 Jahren das Perlweiß lackierte Rahmenset mit Lackmalstiften bemalt hat. Das Projekt hielt einige Heraus-



forderungen bereit: Zum Beispiel war es nicht einfach, nach Wasjas Arbeit den Klarlack aufzubringen. Robert und Max von Velocio aus Berlin mussten sehr kreativ sein, da der Rahmen nicht – wie sonst üblich – mit Silikonentferner von Fett befreit werden konnte. Dies ist aber eigentlich notwendig, um sauber den Klarlack aufzubringen. Einen kunstbegeisterten Radliebhaber oder einen Galeristen zu finden, der dieses schöne Unikat kauft, fährt und sich danach an einem exponierten Ort in seiner Wohnung oder Galerie über die Rad-Kunst am Kunst-Rad freut, das wäre hier das perfekte Finish!



Mehr Infos zu Velocipedo und Bilder von den Fahrrädern findet ihr auf unserer Webpage unter www.spokemag.de/news/velocipedo